



FRITZ HESS «Wir machen nicht den gleichen Fehler wie unserer Väter.» BILDER: JOH

Das Geheimnis im Rapsfeld

Oberaargau In teuren Hotels riecht es jetzt wie in den Wäldern des Oberaargaus

Vor fünf Jahren lancierten neun Landwirte und eine Biologin aus dem Oberaargau eine neue Kosmetik-Linie. Nun steigt auch im Ausland die Nachfrage.

JOHANNES REICHEN

Das ist die Geschichte von neun Landwirten aus dem Oberaargau, die zuerst als «Sälbeli-Buure» verspottet werden und sich dann Krawatten umbinden, nach Bern reisen und den Parfümerie-Damen vom Loeb-Parterre erklären, woher die Körpermilch kommt.

Sie kommt vom Rapsfeld, unter anderem, und im Raps liegt vielleicht das grösste Geheimnis, das hinter dieser Geschichte steckt. «Kalt gepresstes Rapsöl ist nicht nur gesund, sondern auch ein hervorragendes Hautpflegemittel», sagt Fritz Hess, «das wussten schon unsere Grossmütter.»

Der Duft

Vor ein paar Jahren hat Fritz Hess mit acht Kollegen, alle Landwirte wie er, erstmals ätherische Öle aus heimischen Kräutern gewonnen. Heute ist er Geschäftsführer der Genossenschaft Suissences, einer Natur-Pflegelinie aus dem Oberaargau.

«Rapsöl», sagt Hess, «verleiht den Produkten die leicht gelbliche Farbe», doch Raps ist nur die Fett-Basis. Vieles mehr, was Feld, Wald und Wiesen im Oberaargau anzubieten haben, verleihe den Produkten den unverkennbaren Geruch, sagt Hess: Pfefferminz etwa, Zitronenmelisse, Lavendel, Muskatellersalbei, Fichte, Rosenmelisse. Davon gibt es Crèmes, Sprays und Lotionen, Öle und Gels.

Der Dampf

Landwirt Andreas Fankhauser hat eben einen Morgen im Burgerwald Wiedlisbach verbracht, zusammen mit seinem Lehrling hat er Holz gehäckselt. Jetzt fahren sie auf Hess' Hof in Wangen a/A vor und laden fünf Kubikmeter Fichtennadeln ab.

In den nächsten Stunden werden die Nadeln destilliert,

Update

Die Genossenschaft Suissences aus Wangen a/A hat einen Beitrag von 260 000 Franken im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) von Bund und Kanton erhalten. Die NRP will die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfung einzelner Regionen erhöhen. Der Beitrag für Suissences ist für die Lancierung neuer Produkte die Erschliessung neuer Märkte bestimmt. (JOH)

der heisse Dampf löst die ätherischen Öle aus der Pflanze. «Die frischen Triebe sind jetzt nicht so ölhaltig wie im Herbst oder Anfang Winter», sagt Fankhauser, die Ausbeute wird nicht so gross sein. Aber am nächsten Tag wird er wiederkommen mit dem Grün der Rottanne, am übernächsten mit Douglasfichte. «Douglasie ist duftstoffhaltiger als Fichte», sagt Hess.

Die Biologin

Vor fünf Jahren hat Brigitte Schulthess von den Oberaargauer Landwirten erfahren. Sie ist Dozentin an der Schweizerischen Schule für Aromatherapie, und da erzählte ihr eine Schülerin von den Bauern, die Duftpflanzen anbauen und ätherische Öle destillieren. «Ich habe das erst nicht geglaubt», sagt die Biologin. Denn in der Schweiz gebe es keine Tradition, die klimatischen Bedingungen seien nicht optimal, es brauche grosse Anbauflächen und viel Pflanzenmaterial.

Dann aber besuchte sie Hess und spürte sofort, «dass ein gegenseitiges Interesse da ist». Schulthess ist seit vielen Jahren in der Entwicklung naturkosmetischer Produkte tätig. Und nun kümmert sie sich auch um die Entwicklung und Produktion bei Suissences.

Das Labor

Nun arbeitet Schulthess zwischen 20 und 40 Prozent für die Genossenschaft. In Langenthal hat sie ein eigenes Labor. Hier analysiert sie die ätherischen

Öle der Landwirte, reinigt sie, probt und prüft, entwickelt Produkte. Mit ersten Mustern reist sie jeweils nach Wangen. Dann setzen sich die Landwirte an einen Tisch, ihre Frauen, Töchter und manchmal auch ein Damenturnverein, und sie testen und wählen aus. Dann können sie den Wald riechen.

Zusammen mit einem Lohnhersteller werden die Produkte weiterentwickelt und produziert. Raumsprays und Körperöle aber kommen fixfertig aus dem Labor von Brigitte Schulthess. Und gehen auch ins Ausland.

Der Papierkrieg

Aus dem Topf der Neuen Regionalpolitik erhält Suissences einen Beitrag von 260 000 Franken à fonds perdu. Der soll die Genossenschaft fit machen für Europa. «Das ist mit einem grossen Papierkrieg verbunden», sagt Schulthess. Alles müsse dokumentiert, weitere Tests gemacht, die Verpackungen neu beschriftet werden.

«Mit diesem Beitrag können wir das jetzt bezahlen», sagt Hess. Für jedes Produkt kostet es etwa 3000 Franken, das erforderliche EU-Dossier zu erstellen. Hess ist jetzt an Messen in Hamburg oder Hannover anzutreffen, und eine Handelsagentur kümmert sich um die Verteilung von Suissences-Produkten in Deutschland.

Das Geld

Es läuft gerade sehr gut für die Landwirte. Jeder hat seine Aufgabe, aber leben können sie davon nicht. Alle sind sie zu hundert Prozent Landwirte. Jeder verdiente Franken werde wieder investiert, sagt Hess. «Aber wir machen nicht den gleichen Fehler wie unsere Väter, die nur Rohstofflieferanten waren.»

Die ganze Wertschöpfungskette bleibe in der Region, sagt Hess. Suissences arbeitet mit vielen Firmen aus der Gegend zusammen. Das Design etwa kommt aus Solothurn, die Tuben aus Oberdiessbach, die Abfüllerei steht in Sumiswald.



BRIGITTE SCHULTHESS «Auch ein paar blumige Düfte.»



ANDREAS FANKHAUSER «Nicht so ölhaltig wie im Herbst.»

Und wenn ein Landfrauenverein eine Schaudestillation in Wangen a/A besucht, mache der vielleicht auch noch in einem Restaurant in der Nähe Halt.

Der Besuch

Am Dienstagnachmittag dieser Woche machte ein Mann aus Kanada Halt auf dem Bauernhof von Fritz Hess. Es ist der Inhaber eines internationalen Lohnherstellers für Kosmetik. Er wollte sehen, woher kommt, was da aus der Schweiz nach Übersee geliefert wird.

Das Unternehmen aus Ontario stellt mit den Essenzen aus dem Oberaargau exklusiv für Swisshotel jene Produkte her, die in den besten Hotels in den schönsten Städten der Welt aufliegen. Ein neues Wellnesskonzept der Hotelkette verlangte

nach einem neuen Duft, und Suissences kann ihn liefern.

Der Auftrag

«Dieser Auftrag ist sehr lukrativ», sagt Schulthess, «da geht es um Mengen, die wir nicht von heute auf Morgen produzieren können.» Darum wird die Anbaufläche jetzt ausgebaut, zwei Bauern aus dem Welschland arbeiten neu für die Genossenschaft. Und für den neuen Duft. «Er muss anregend und vitalisierend sein», sagt Brigitte Schulthess. Essenzen, die diese Wirkung haben, finde man im Wald.

Und so sind Douglas, Fichte und Pfefferminz Teil ihrer Kreation. «Aber auch ein paar blumige Düfte.» Der Rest ist ein Geheimnis, das man im Rapsfeld finden kann, aber nicht nur.

Nachrichten

Belag wird erneuert

Ab Montag werden auf der Ortsdurchfahrt von Madiswil zwischen der Abzweigung in Richtung Melchnau und der Einmündung der Kleinfeldstrasse Belagsarbeiten ausgeführt. Der Verkehr wird in diesem Bereich bis Donnerstag, 30. September, einspurig geführt und von Hand oder mit einer Lichtsignalanlage geregelt. (KBE)

Aarwangen 5000 Franken für Schule

Ein ganz besonderer Meilenstein in der 40-jährigen Geschichte der Heilpädagogischen Tagesschule Langenthal (HPS) war der 17. März 2009. An diesem Tag fand der Spatenstich für den Neubau auf der Kniematte in Langenthal statt. Nach fast zehn Jahren Vorbereitung war es endlich so weit. Aufgrund dieses Neubaus hat die HPS um einen finanziellen Beitrag gebeten. Der Gemeinderat von Aarwangen hat beschlossen, der Schule 5000 Franken zukommen zu lassen. (MGT)

Huttwil 75 Jahre Trachtengruppe

Unter dem Motto «Singen und Tanzen macht Spass» veranstaltet die Trachtengruppe Huttwil am Sonntag einen öffentlichen Sing- und Tanzsonntag. Der Anlass findet bei jedem Wetter von 13 bis 17 Uhr in und um die Sportanlage Dornacker Huttwil statt. Kinder wie Erwachsene, Anfänger wie Fortgeschrittene – alle sind willkommen und finden etwas Passendes: Tänze oder Chor. Eine Festwirtschaft und ein Unterhaltungsteil runden den Nachmittag ab. (MGT)

Wiedlisbach Oldtimer sind wieder da

Am Sonntag organisiert Marco Biberstein bereits zum sechsten Mal im historischen Städtchen Wiedlisbach ein Oldtimertreffen. Die Autos, Traktoren und Motorräder müssen mindestens 30 Jahre alt sein, damit die Besitzer ihre Fahrzeuge in der Hauptgasse und im Hinterstädtchen ausstellen dürfen. Beim fürs Wochenende angesagten schönen Sommerwetter wird Bibersteins Ausstellungsmotto «Historische Autos in einem historischen Städtchen» völlig aufgehen, da die Besitzer der Oldtimer nichts so fürchten wie den Regen. (KNR)

Oldtimer-Ausstellung: 9.30 bis 16 Uhr; Apéro im Hinterstädtchen: 11 Uhr.

Utzenstorf Sichlete der Trachtengruppe

Am Sonntag – erstmals nur am Sonntag – findet im Mehrzweckgebäude Utzenstorf die traditionelle Sichlete der Trachtengruppe Utzenstorf und Umgebung statt. Die Festwirtschaft ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Für ein abwechslungsreiches Programm sorgen einige Nachwuchsgruppen. Um 11 Uhr eröffnet «Aventi» der Musikschule Burgdorf das Unterhaltungsprogramm. Um 12.30 Uhr treten die KitaJUtzlerli der Trachtengruppe auf. Um 14 Uhr schliesst eine Nachwuchsformation der Musikgesellschaft «Frohsinn» das Programm ab. (MGT)